

Spielzeug von Oma und Opa

Seckenheim: Großartige Schau und viele Erinnerungen im Heimatmuseum

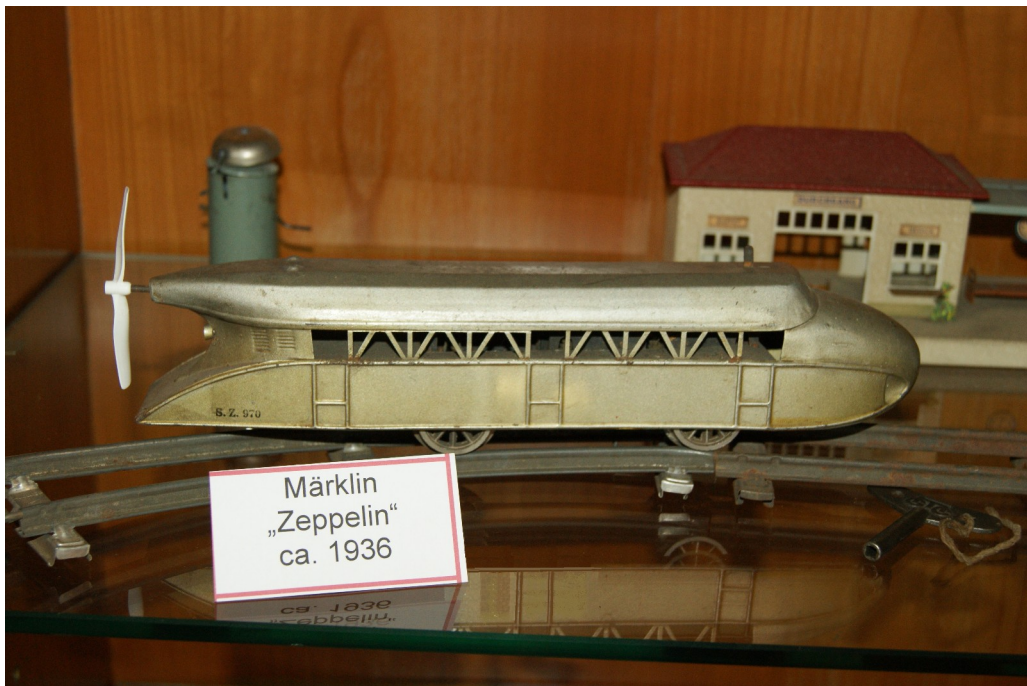
Es ist das Modell des legendären "Schienenzeppelin", das die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Franz Kruckenberg konstruierte den Triebwagen, der schon im Oktober 1930 mit dem Heck-Propeller über 180 Stundenkilometer lief, aber nie in Serie ging. Dennoch war damals der Wunsch vieler Modellbahner geweckt, ein Exemplar, zum Beispiel in Spur 0, zu besitzen. Das Heimatmuseum Seckenheim konnte jetzt im Rahmen einer Ausstellung mit Spielzeug von anno dazumal, diese seltene Leihgabe zeigen und noch viel, viel mehr.

So fand sich daneben ein Modellbausatz, den Karl Bub 1905 auf den Markt brachte, oder die Märklin-Eisenbahn von 1920. Antriebsmodelle für Dampfmaschinen und Metallbaukästen waren neben Tipp-Kick oder Ritterburg eher für Jungs interessant, die Abteilung Autos ohnehin. Der US-Tieflader, die US-Polizeiautos und das frühe mechanisch autonome Fahren mit den "Made in U.S.-Zone Germany" bedruckten Schuco-Varianto-Autobahnen, waren sogar, historisch belegt, durch US-Soldaten in den Nachkriegsjahren nach Seckenheim gekommen. Sehenswert die Sammlung der Metall- und Blechautos, so der unschlagbare "James Bond Aston Martin DB5 - Goldfinger" nach dem Agentenfilm von 1964 aufgelegt. Das Schuco-Metallauto, das an der Tischkante wendet, ein unfallfreies Motorradmodell mit Beiwagen und Originalkarton sowie Fahrzeuge von Polizei und Feuerwehr oder tolle Rennwagen, all das machte Spaß. Lebendig daneben mechanischen Spielzeug mit Federantrieb wie die bunte Achterbahn. Eher manuell war das Wohnzimmer-Kegelbahnspiel, das Schaukelpferd oder der Holzbaukasten. Die Neigung Kaufladen zu spielen war bei Jungen und Mädchen gegeben. Vom kleinen detailreichen Dreiseitenmodell bis zum stattlichen Ladengeschäft mit Fenster und Verkaufstheke, die Vielfalt schaffte Erinnerungen. Bei den Puppenküchen mit perfekter Einrichtung oder den Puppenstuben mit Kleinmöbeln fürs Wohnen, Essen und Schlafen oder ein komplett eingerichtetes Badezimmer aus besserem Hause, spiegelte sich ebenfalls der Zeitgeist wider.

Dass bei den Puppen und Teddys, bei den vielfältigen Plüschtieren, ob sichtbar bespielt oder liebevoll behandelt, ebenfalls immer wieder zu hören war "schau mal, hatten wir doch auch", versteht sich. Nun durfte ja in Seckenheim, das sich ja nach wie vor eigenständig und selbstbewusst definiert und sich keineswegs als "Viertel in Mannheim" sieht, historisch sogar älter ist als die Quadratestadt und seine Bedeutung aus dem Bauernstand ableitet, gerade bei dieser Ausstellung die Landwirtschaft nicht fehlen. Deshalb gab es natürlich bespielbare Modelle von Bauernhöfen mit Stallungen, Scheunen, Tieren und Gerät zu bewundern. "Moderne" Traktoren waren da ebenso zu sehen, wie Bauern- oder Heuwagen im Kleinformat und stattliche Belgier, die irgendwann vor fünfzehn Jahren aus dem Seckenheimer Straßenbild verschwanden.

Ergänzt wurde die gelungene Schau durch wenige Kinderbücher, darunter "Mecki im Schlaraffenland". Zwar konnte an den drei Öffnungssonntagen Traudl Gersbach zahlreiche Besucher begrüßen, der Kinderspiel- und Basteltisch wartete aber nahezu vergebens auf jüngere Gäste. Schön, dass am "Tag der regionalen Museen und Heimatmuseen", am Sonntag, 17. Juli, nochmals Besucher einen Teil der Ausstellung sehen können, es lohnt sich nämlich und der Eintritt ist ohnehin frei.

Bericht und Bilder: Hartwig Trinkaus



Eindrucksvoll: Das Modell aus den 1930-er Jahren, des legendären "Schienenzeppelin".



Viel Spaß nicht nur mit mechanischem Spielzeug, wie hier mit der Achterbahn, hatten zahlreiche Besucher bei einer Ausstellung im Heimatmuseum.